



Kinder auf Facebook – Basis-Wissen für Eltern

Was bringt Ihnen diese Broschüre?

Diese Broschüre richtet sich an Eltern, Pädagogen und andere Interessierte und will ...

- * ein **Grund-Wissen** zu Facebook vermitteln,
- * helfen zu **verstehen**, warum Facebook für Kinder und Jugendliche so **attraktiv** ist,
- * zeigen, welche **Risiken** mit der Nutzung von Facebook verbunden sind,
- * **Tipps** geben, wie Sie Kindern helfen, auf Facebook **sicherer unterwegs** zu sein.



Was ist Facebook und was bietet es?

Zur Zeit ist Facebook das bedeutendste soziale Netzwerk im Internet (auch „Social Network“ oder „Online Community“): Weltweit 1,1 Milliarden NutzerInnen (26 Mio. Deutsche) sind mindestens einmal im Monat drin. Facebook fasziniert besonders junge Menschen: ca. 80 % der Jugendlichen (12-19 Jahre) und schon ca. 40 % der Kinder (6-13 Jahre) nutzen hierzulande Facebook!

Facebook ermöglicht, sich mit Freunden online auszutauschen und **Kontakt zu halten**. Es ist **kostenfrei** und finanziert sich v.a. über **Werbung**. Man muss kein Programm auf dem PC installieren, sondern legt im Internet auf der Facebook-Homepage ein **Profil** von sich an, trägt dort Infos wie Name, Hobbys und aktuelle Tätigkeiten ein und vernetzt sich mit anderen („als ‚Freunde‘ hinzufügen“). Durchschnittlich hat jede(r) NutzerIn 206 **„Freunde“** auf Facebook. 96 % kennen ihre Online-Freunde persönlich, d.h., das Facebook-Netzwerk ist ein Abbild der alltäglichen sozialen Beziehungen. Neben Privatprofilen gibt es auch **Seiten** (von Institutionen, Marken oder VIPs) und **Gruppen** (für den Austausch von Personen). Facebook bietet eine Fülle von Diensten: **Chat, Mail, Fotoalben, Empfehlen** (mittels 'gefällt-mir'-Knopf), **Diskussionsforen** usw.



Warum ist Facebook so attraktiv?

Dass Facebook so beliebt ist, hängt u.a. damit zusammen, dass es ganz bestimmte Funktionen erfüllt, die für alle Menschen elementar wichtig sind – für Kinder und Jugendliche besonders:

- * **Beziehungen pflegen:** Freunde und Bekannte treffen, im Chat oder auf der Pinnwand über aktuelle Themen, Stimmungen und Ereignisse reden – dadurch können die Facebook-Mitglieder am Leben der anderen teilnehmen, auch wenn sie gerade nicht vor Ort sind.
- * **Informationen besorgen:** Facebook-Mitglieder leiten sich innerhalb ihres Freundesnetzwerks gegenseitig Infos weiter. So erfahren sie die News, die für sie wichtig und interessant sind, weil sie ihre Gruppe betreffen und/oder für Gleichgesinnte wichtig und interessant sind.
- * **Identität managen:** Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, sich darzustellen, zu sehen, wie es andere tun und Feedback und Bestätigung (v.a. „gefällt-mir“) zu bekommen.
- * **Unterhaltung:** Auf Facebook kann man Videos/Fotos ansehen und gemeinsam Spiele spielen. Wichtig ist natürlich auch, dabei zu sein. Sonst ist man z.B. in der Schulklasse leicht isoliert.

„Ich habe gehört ...“

„... auf Facebook laufen nur oberflächliche Beziehungen und Gespräche.“

Ja, oft. Aber auch im Alltag sind tiefgründige Gespräche eher selten. Hier ist die Online-Welt ein Spiegel der Beziehungen in der Offline-Welt.

„... Facebook-Freunde sind keine echten Freunde, das ist alles nur Schein.“

Zu 96 % sind es Menschen, die die Facebook-Mitglieder auch „offline“ kennen und mögen. Allerdings ist der Begriff „Freunde“ irreführend, weil es sich meist eben nur um Kontakte handelt.

„... jeder kann alles sehen, was man schreibt und hochlädt.“

Die Voreinstellungen von Facebook für die Privatsphäre sind erst mal sehr offen. Sie können aber so eingeschränkt werden, dass man einigermaßen kontrollieren kann, wer was sehen darf. Allerdings gibt es keine Garantie dafür, dass nicht eine(r) der eigenen "Freunde" doch etwas weitergibt oder jemand anderen mit reinschauen lässt.

„... wer viel auf Facebook rumhängt, ist/wird einsam.“

Facebook wird genutzt, um zu kommunizieren und Kontakt zu halten, ist also zunächst ein Mittel gegen Einsamkeit. Allerdings fehlt die auf Facebook verbrachte Zeit oft für reale Begegnungen.



Risiken

* **Facebook sammelt und verwertet Daten.** Z.B. Vorlieben, Orte,... Facebook nutzt sie für **Werbung**: Es finanziert sich, indem es für andere Firmen quasi Online-Postbote spielt und passgenaue Werbung zustellt. Facebook erweitert sein Angebot stetig und verleitet so auch dazu, immer mehr von sich mitzuteilen. Neben Facebook sammeln auch kleine Zusatzanwendungen von Dritten (z.B. Facebook-Spiele) Daten. Die Daten werden zudem z.T. auch von Behörden (Polizei) abgefragt.

Wer Bilder, Texte etc. auf Facebook einstellt, überträgt Facebook ausdrücklich das Recht (laut AGB), diese kommerziell zu nutzen und die Nutzungsrechte an Dritte weiterzugeben. Zwar ist es unwahrscheinlich, aber theoretisch kann Facebook private Fotos veröffentlichen, weiterverwenden usw.

* **Der Schutz der eigenen Privatsphäre vor dem Zugriff Dritter** ist bei Facebook möglich, aber nicht einfach. Zudem stellen Jugendliche oft unbedacht persönliche Informationen (z.B. Adresse) und Fotos ein, ohne sich über die Reichweite bewusst zu sein. Damit wachsen auch die Möglichkeiten **krimineller Kräfte**, z.B. um als „Freund“ den Wohnort oder Schulweg von Kindern auszuspionieren. Das passiert selten, ist bei unvorsichtigem Umgang mit Daten aber möglich.

- * **Cyber-Mobbing** ist ein weitaus häufigeres Problem in sozialen Netzwerken. Betroffen sind Jugendliche und auch Lehrer. Hier wird z.B. mit gehässigen Kommentaren und verunstalteten Bildern über Personen hergezogen. Besonders verletzend ist, dass sich viele beteiligen und sich diese Beleidigungen im Internet schneller und weiter verbreiten können.
- * **Die Verletzung von Urheber-/Persönlichkeitsrechten** ist eine weitere Gefahr. Bilder aus dem Internet dürfen nicht einfach für das eigene Facebook-Profil (z.B. Pinnwand) übernommen werden. Zum Teil drohen Rechtsklagen.

Generell gilt: Daten, die einmal im Internet sind, können nicht mehr gelöscht werden. Das kann z.B. bei Bewerbungen oder in juristischen Fragen zu Problemen führen (etwa bei Äußerungen über Alkoholkonsum, Krankfeiern, Beleidigungen etc.)



Extra Sicherheitsmaßnahmen von Facebook für Minderjährige

Um ein eigenes Profil zu besitzen, muss man mindestens 13 Jahre alt sein. Für Minderjährige gibt es v.a. bei der Privatsphäre besondere Voreinstellungen, die sie am besten auch nutzen (denn es bringt keine Vorteile, sich für volljährig auszugeben): Fotos, Profilinformationen wie Hobbys und Kommentare von Minderjährigen sind auf Facebook grundsätzlich nie „öffentlich“, sondern max. „Freunden von Freunden“ zugänglich. Aber auch die Gruppe „Freunde von Freunden“ ist schwer zu überblicken. Darum empfiehlt es sich, die Einstellung einzuschränken, z.B. auf „Freunde“, die man dann in der Regel kennt. Kontaktinformationen wie E-Mail-Adresse und Anschrift sind voreingestellt nur für „Freunde“ sichtbar.

Wichtig: Achten Sie darauf, dass Minderjährige sich nicht als über 18 ausgeben. Außerdem ist zu beachten, dass diese besonderen Voreinstellungen sich am 18. Geburtstag ändern.

Auf unserem Internetblog gibt es noch weitere Informationen zu den Sicherheitseinstellungen in Facebook und viele hilfreiche Tipps zum Umgang mit sozialen Netzwerken.

<http://fachstellemedien.wordpress.com/>



Was können Eltern tun?

- * **Informieren Sie sich**, was auf Facebook erlaubt ist oder wie Facebook Daten handhabt.
- * Pflegen Sie einen **offenen Umgang**. Ein Verbot kann Facebook für Jugendliche noch attraktiver machen. Außerdem wird es ihrer wachsenden Selbstständigkeit auf dem Weg zum Erwachsensein nicht mehr gerecht. **Respektieren Sie auch hier Grenzen**.
- * **Bleiben Sie im Gespräch**. Zeigen Sie Interesse (denn für sie ist es Teil ihres Lebens!).
- * Sinnvoll ist auch, mit den Jugendlichen zu **diskutieren, welche Infos** man mit anderen online teilen kann und welche dort unangebracht sind (weil sie falsch interpretiert oder missbraucht werden können). Legen Sie **Regeln** fest (z.B. Adresse ist tabu). Jugendliche brauchen ein Bewusstsein, auch **mit den Daten anderer sensibel umzugehen** (z.B. peinliche Fotos – tabu!).
- * Achten Sie auf **die richtigen Facebook-Einstellungen**. Gehen Sie die Facebook-Einstellungen gemeinsam durch, z.B. wer Infos oder Fotos sehen oder wer „FreundIn“ sein darf (keine Fremden!). Empfehlenswert ist, z.B. Freunde in Gruppenlisten einzuteilen; so kann man für jeden einzelnen Eintrag entscheiden, welche Freundesgruppe ihn sehen kann. Deaktivieren Sie die Gesichtserkennung.
- * Versichern Sie sich, dass die Jugendlichen bei **Problemen Ansprechpartner** haben.
- * **Illegale oder belästigende Facebook-Seiten/-Mitglieder** können Sie bei Facebook **anzeigen und sperren lassen**. Bei Mobbing sprechen Sie mit Lehrern oder wenden sich an die Polizei.
- * Klären Sie Jugendliche darüber auf, dass sie sich bei bestimmtem Verhalten im Internet (Mobbing oder Urheberrechtsverletzungen) real **strafbar machen** können.

Mehr Infos zum Thema?

www.klicksafe.de

Umfangreiche Sammlung an Tipps und Broschüren zum Herunterladen für Eltern (z.B. zu den konkreten Sicherheitseinstellungen auf Facebook oder Cybermobbing).

www.facebook.com/safety/groups/parents

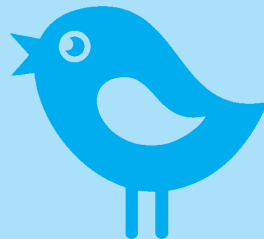
Auf der Homepage von Facebook direkt gibt es auch Tipps für Eltern und Infos, welche Sicherheitsmaßnahmen es für Minderjährige gibt.

www.schau-hin.info

U.a. weitere Infos, Eltern-Tipps und Broschüren zum Umgang mit Cybermobbing und kindergerechtem Umgang mit sozialen Netzwerken.

www.jugendschutz.net

Infos zum Jugendmedienschutz im Internet.



Haben Sie Fragen oder Anregungen?

ReferentInnen für medienpädagogische Veranstaltungen vor Ort

Für Vorträge, Arbeitsgruppen oder Elternabende in Kindergärten, Schulen und Gemeinden steht Ihnen unser Medienreferentenpool zur Verfügung. Die von der Fachstelle Medien und dem Evangelischen Medienhaus intensiv ausgebildeten ReferentInnen kennen die neuesten Entwicklungen in der Medienwelt und wollen helfen, einen für Eltern und Kinder ausgewogenen Umgang mit Medien zu finden. Für kirchliche Einrichtungen werden für 1,5 Stunden 100 € berechnet. www.fachstelle-medien.de

Kontakt und Broschürenbestellung

Diözese Rottenburg Stuttgart

Fachstelle Medien

Tel.: 0711 9791-2775

E-Mail: fm@bo.drs.de

Internet: www.fachstelle-medien.de

Oder unter:

<http://www.fachstellenshop.de/>



2. Auflage 2013

Redaktion: Jonas Ansorge

Gestaltung: Werbeagentur KNOW-HOW, Herrenberg



Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung dieser Broschüre ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle "Fachstelle Medien, Diözese Rottenburg-Stuttgart". Die Texte dürfen dabei auch abgeändert verwendet werden.



Stand Juli 2013 | Titelbild: © Marina Zlochín - Fotolia

www.drs.de